
14108/J XXV. GP

Eingelangt am 22.09.2017

Dieser Text wurde elektronisch übermittelt. Abweichungen vom Original sind möglich.

ANFRAGE

des Abgeordneten Mölzer
und weiterer Abgeordneter
an die Bundesministerin für Bildung
betreffend **Schreiben BRG Wörgl**

Mit dem Titel „Brief an FPÖ – Ausladung Carmen SCHIMANEK“ erhielt der Landtagsklub der FPÖ Tirol nachstehendes Schreiben vom BRG Wörgl:

„Auch in diesem Schuljahr veranstaltet das BRG Wörgl wieder eine Diskussionsrunde zwischen Politikern aller im Landtag vertretenen Parteien und unseren angehenden Maturanten.

Ich möchte Sie wieder anfragen, ob die FPÖ Tirol wieder bereit wäre, einen Vertreter oder eine Vertreterin zu schicken. Die Diskussion wird nach den Nationalratswahlen stattfinden.

Nun würde ich gerne den unangenehmen Teil der Angelegenheit ansprechen. In den vergangenen Jahren nahm die Abgeordnete zum Nationalrat, Carmen Schimaneck, diesen Termin wahr. Sie kommt bekanntlich aus Wörgl und diese Diskussionsrunden waren gleichsam ein Heimspiel für sie.

Allerdings haben sich aus unserer Sicht die Dinge grundlegend verändert. Ich verweise auf den Artikel in der Tiroler Tageszeitung vom Dienstag, 7. Februar 2017, im Lokalbuch „Kufstein Aktuell“ mit dem Titel „Englischttest in Wörgl sorgt für Aufregung“.

In diesem Artikel wirft Frau Schimaneck der Schule vor, „ideologisch manipulativ“ gewesen zu sein und sich eine „linksideologischen Entgleisung“ geleistet zu haben.

Tatsächlich hat eine Kollegin den Satz „Unter den Gemeinden ist Wörgl die, wo die meisten Asylsuchenden zusammengeschlagen werden“ in einen Englischttest aufgenommen. Ein Schüler leitete diesen Test an einen FP-Mandatar der Stadt Wörgl weiter, wodurch Frau Schimaneck Kenntnis von diesem verunglückten Satz erhielt.

Wenn sich Frau Schimaneck im Vorfeld mit dem Schulleiter HR Dr. Johann Fellner ins Einvernehmen gesetzt hätte, wäre der Vorfall geklärt worden – ohne der medialen Kakophonie. Tatsächlich erfuhr Direktor Fellner erst durch die Recherchen des TT-Redakteurs Wolfgang Otter, dass Frau Schimaneck eine Presseaussendung verschickt hatte. Er musste sich selbst auf Recherche begeben, um herauszufinden, was da eigentlich passiert war.

Erschwerend kam dazu, dass – obwohl Direktor Dr. Fellner die Angelegenheit mit Frau Schimaneck geklärt hatte – die Geschichte weiterhin in der Lokalpresse (Stadtmagazin Wörgl und Tiroler Bezirksblätter, Ausgabe Kufstein) gespielt wurde.

Dieser Text wurde elektronisch übermittelt. Abweichungen vom Original sind möglich.

Diese Vorgangsweise von Frau Schimanek empfinde ich als einen Schlag in die Magengrube und als Profilierung auf Kosten der Schule. Ich sehe daher die Vertrauensbasis als völlig zerstört an.

Aus diesem Grund ersuche ich, von einer Entsendung von Frau Schimanek Abstand zu nehmen und eine Dame oder Herren Ihrer Riege im Landtag zu entsenden.

Mit freundlichen Grüßen“

(Artikel vom 7.2.2017, Tiroler Tageszeitung online:
<http://www.tt.com/panorama/gesellschaft/12587088-91/englishtest-in-w%C3%B6rgl-sorgt-f%C3%BCr-aufregung.csp>)

In diesem Zusammenhang richten die unterfertigten Abgeordneten an die Bundesministerin für Bildung folgende

Anfrage

1. Ist Ihnen der genannte Sachverhalt bekannt?
2. Ist Ihnen die mediale Berichterstattung, die durch das Engagement von NAbg. Carmen Schimanek initiiert wurde bekannt?
3. Wenn ja, welche Handlungen wurden diesbezüglich Ihrerseits bis zur Anfragebeantwortung gesetzt?
4. Wenn nein, welche Handlungen werden Sie setzen?
5. Ist Ihnen der Sachverhalt bekannt, dass die Teilnahme von NAbg. Carmen Schimanek bei der genannten Schülerdiskussion am BRG Wörgl nicht erwünscht ist?
6. Sieht das Bildungsministerium das Aufdecken von Missständen auch nur als „mediale Kakophonie“ an?
7. Gibt es Ihrerseits Vorgaben welche Politiker oder Parlamentarier an Schülerdiskussionen teilnehmen dürfen und welche nicht?
8. Gab es in der Vergangenheit bereits ähnliche Fälle bei denen Politiker von Diskussionsveranstaltungen an Bundesschulen eingeladen wurden?
9. Wenn ja, mit welcher Begründung geschah dies?